

scheint nun eine ziemlich weit verbreitete Wanderung unseres Vogels stattgefunden zu haben. — Herr Georg Weiss, Lehrer in Lipine O./S., erhielt ein am 13. November d. J. unweit Tarnowitz in Oberschlesien in den Graf Henckel'schen Forsten erlegtes Exemplar der Sperbereule, Baumeister C. Sachse in Altenkirchen Ende November d. J. ein prachtvolles Männchen dieser Art aus Ostpreussen.

Vermuthlich sind auch an anderen Orten Deutschlands Sperbereulen in dieser Zeit beobachtet worden und bittet der Vortragende, ihm eventuelles Vorkommen der Sperbereule in diesem Winter gütigst mittheilen zu wollen, damit es womöglich gelingt, sich ein Bild über die Ausdehnung des diessjährigen Wanderzuges der Sperbereule in Deutschland zu machen, ähnlich wie über die Ausdehnung des Wanderzuges der Tannenhäher im verflossenen Jahre 1885.“

7. „Brutplätze des Alpenseglers (*Cypselus melba*, L.) - Mitgetheilt von Dr. R. Blasius.

„Der Alpensegler ist in unserem Erdtheile Brutvogel in Central- und Südeuropa. Der Vortragende hatte Gelegenheit, denselben mehrfach zu beobachten in den südlichen Bergen der Krim in der Nähe von Baktshi-Sarai an den Felswänden, in denen das griechische Höhlenkloster Usspenski sich befindet und an den verschiedensten Theilen unserer Alpen. In den Felsen brütet er an den unzugänglichsten Stellen, so dass es ausserordentlich schwierig ist, seine Brutplätze zu erreichen, ausserdem hat er aber, wie sein naher Verwandter, *Cypselus apus*, L., die Gewohnheit, an einzelnen Kirchtürmen und verfallenen Ruinen in grösserer Anzahl colonienweise zusammen zu nisten. Eine derartige Brutcolonie auf dem Thurme des Münsters in Bern hatte der Vortragende Gelegenheit, am 3. Juli d. J. zu besuchen, unter Führung des Herrn Präparators Grimm vom dortigen naturhistorischen Museum. Zunächst hat man circa 150 Stufen bis zu der Wohnung des Thürmers hinaufzusteigen, dieser gab die Erlaubniss, auf den Dachboden gehen zu dürfen. Beim Oeffnen der Thür flatterte ein Alpensegler herab und wurde gefangen. Nach weiteren 12 Stufen erreichte man den gewölbten Boden des Thurmes: zwischen diesem Boden und dem eigentlichen Dache befand sich die Colonie. Man stand mitten zwischen vielen Dutzenden von Nestern, die theils mit Jungen, theils mit Eiern angefüllt waren. Wenn man nach der Peripherie des Thurmes zu kroch, konnte man unmittelbar an die Nester gelangen, die auf Balken, Ziegelsteinen etc. festgeklebt waren. Mehrere Nester enthielten 3, andere 2 Junge, ebenso war es mit den Eiern. Als Präparator Grimm das erste Nest entleeren wollte, um die Jungen in der Nähe betrachten zu können, flogen ihm zwei Segler mit voller Wacht an den Kopf, wie die Raubvögel, wenn man ihre Nester plündern will, offenbar, um ihre Jungen gegen die Räuber zu schützen. Eine Unmasse von verfaulten und vertrockneten alten Vögeln lagen oben umher, offenbar rührten sie von

Exemplaren her, die im Frühjahr bald nach der Ankunft bei der plötzlich eingetretenen Kälte erfroren waren. Ein Flügel lag mitten in einem Neste mit zwei Jungen und bewegte sich in gespenstischer Weise immer mit diesen zu gleicher Zeit. Eine Masse von Parasiten fanden sich in den Nestern, die mit den früher in der Sammlung von Professor V. Fatio in Genf gesehenen *Anapera maxima* übereinzustimmen schienen. Vier Eier oder Junge wurden oben auf dem Thurme in einem Neste nicht beobachtet, im Museum in Bern war aber ein Nest mit 4 ausgestopften Jungen aufgestellt.

Nester, Junge und Eier von dem Münsterthurme in Bern wurden dem Vereine vorgelegt. Die Nester bestehen aus einem durch Schleim (den der Vogel beim Bau selbst aus dem Schnabel einfließen lässt) zusammengeklebtes Gemenge von Federn, Haaren, grünen und trockenen gelben Grashalmen, Pflanzenwolle, Papier, Moos u. s. w. Das eine Nest steht unmittelbar auf einem Ziegelsteine auf, der selbst direct die Unterlage bildet, auf der die Eier liegen. Dasselbe hat eine längsovale Form, 12 Centimeter im längeren und 10½ Centimeter im kürzeren äusseren Durchmesser, 9 Centimeter im längeren und 7¾ Centimeter im kürzeren inneren Durchmesser. Die untere Oeffnung im Neste, wo der Ziegelstein direct die Grundlage bildet, hat drei Centimeter Durchmesser, die Tiefe des ganzen Nestes beträgt 2 Centimeter. — Das andere Nest, das von dem festen Manerwerke abgenommen wurde, hat einen längeren äusseren Durchmesser von 12 Centimeter, einen kürzeren äusseren Durchmesser von 10 Centimeter, die Tiefe beträgt auch 2 Centimeter, in der Mitte zeigt es mehrere Lücken von 1 bis 1½ Centimeter im Durchmesser, so dass auch hier die Eier direct auf der harten Steinunterlage sich befanden. — Von den Jungen wurden zwei Altersstufen vorgelegt, ein circa fünf Tage altes, vollständig nacktes, mit geschlossenen Augenlidern und ein circa zehn Tage altes, mit vorsprossenden Federreihen auf dem Rumpfe, auswachsenden Schwung- und Schwanzfedern und geöffneten Augenlidern. Von irgend welcher Duenbekleidung war weder an den hier gezeigten, noch an allen anderen auf dem Thurme beobachteten Jungen etwas zu sehen.

Die Eier haben die Form der Eier unserer gewöhnlichen Thurnschwalbe, nur sind sie bedeutend grösser. Einige wurden frisch dort an Ort und Stelle vom Thürmer käuflich erworben. Eine Wägung derselben gab folgende Resultate: 4 Stück = 5 Gramm, 1 Stück = 5,2 Gramm, 2 Stück = 5,3 Gramm, 2 Stück = 5,4 Gramm, 1 Stück = 5,4 Gramm, 1 Stück = 5,6 Gramm.

Zum Schutze dieser Thiere und zur Verhütung der Ausrottung dieses alten Wahrzeichens des Berner Münsters soll, wie Professor Fatio dem Vortragenden früher mittheilte, eine alte Verordnung bestehen, dass der Thürmer allein Eier dem Neste entnehmen darf (und nur eine beschränkte Anzahl) und bis zu einer gewissen Zeit hin dürfen die Bruten nicht mehr gestört werden.“

Literarisches.

Dr. M. Menzbier. Die Zugstrassen der Vögel im europäischen Russland (Bulletin de la Soc. Imp. d. Nat. de Moscou, 1886 Nr. 2) mit zwei Karten. Der Verfasser behandelt in eingehender Weise diesen hochinteressanten Gegenstand. Im steten Vergleich mit den Arbeiten Palmén's werden die Zugstrassen im europäischen Russland untersucht, eine Eintheilung und Charakteristik derselben wird gegeben und die gewonnenen Resultate sind auf umfassende Beobachtungen und Erfahrungen gestützt. Die Schrift bildet einen wichtigen Beitrag zur Kenntniss der Wanderungsverhältnisse in einem, durch seine Lage vorzüglich interessanten Gebiete.

Dr. M. Menzbier. Notiz über einen neuen Grünspecht (*Gecinus Flavirostris* N. sp.) ebenda. Die vom Verfasser beschriebene interessante neue Art ist von Herrn Zaroudnoï auf seiner Reise nach dem transcaspiischen Gebiete am mittleren Lauf des Murgeb erbeutet worden.

Oiseaux de la contrée Trans-Caspienne pas N. Zaroudnoï avec preface de M. Menzbier, Moscou 1885. S. Herr Zaroudnoï veröffentlicht in dieser Schrift die ornithologischen Resultate seiner Forschungsreise im transcaspiischen Gebiete, insbesondere in der Oase von

Hual Téké: er gibt eine sehr anziehende und interessante Schilderung des Beobachtungsgebietes, seiner Fauna und Flora und sodann die Aufzählung der angetroffenen Vogelarten mit wichtigen biologischen und zoogeographischen Aufschlüssen. Der Reisende hat unter schwierigen Verhältnissen wahrhaft Ausserordentliches geleistet. Seine Sammlung an Vögeln betrug 600 Exemplare. Professor Menzbier hat die Abhandlung mit einer Vorrede eingeleitet und auch im speciellen Theile mannigfache Bemerkungen beigefügt. p.

„Ornis“ Internationale Zeitschrift für die gesammte Ornithologie, II. Jahrgang 1886, II. und III. Heft.

Die letzten beiden Hefte dieser vorzüglichen Zeitschrift enthalten wieder recht viel Neues. Gleich die erste Abhandlung von W. Meves: Ornithologische Beobachtungen, grösstentheils im Sommer 1869 auf einer Reise im nordwestlichen Russland gemacht, mit Anmerkungen von E. F. von Homeyer, gibt viel zu studiren. Bemerkenswerth sind die in der Arbeit gebildeten Abtheilungen, welche gewissermassen eine Erweiterung der alten Eintheilung in Nesthocker und Nestflüchter darstellen. Weiters finden wir hier sehr interessante Daten zur Fortpflanzungsgeschichte von *Loxia curvirostra*, *pitopsittacus* und *bifasciata*, *Carpodacus erythrinus*, *Strix lapponica*, *Syrnium uralense* und *Mergus albellus*. Das Werthvollste aber sind die genauen Angaben und Beschreibungen über *Loxia cancellata* und *certhiola*, *Phylloperna borealis*, *Middendorffii* und *coronata*.

Es schliessen sich daran ein Verzeichniss der Vögel Schwedens von Dr. Sundström und ein solches der Vögel Islands von Gröndal. Insbesondere Letzteres hat durch die beigefügten Notizen erhöhten Werth. Nach demselben hat man auf Island nur 71 Brutvögel zu suchen.

Der I. ornithologische Jahresbericht (1885) aus dem Gouvernement Livland von E. v. Middendorff, sowie Memoire sur les oiseaux observés par le comte A. Alléon dans la Dobrodja et la Bulgarie beschliessen mit einer wirklich überraschenden Fülle von Beobachtungen die beiden Hefte. Angefügt ist noch ein Nekrolog des für die Wissenschaft viel zu früh in Cochabamba verstorbenen Eugen von Boeck.

Wir können aber hier einen vielbesprochenen Uebelstand nicht unerwähnt lassen, indem wir auf den im I. Jahrgange dieses

Organes erschienenen II. Jahresbericht der Beobachtungsstationen für Oesterreich und Ungarn zurückgreifen. Für die Besitzer des im Verlage unseres Vereines erschienenen I. Jahresberichtes wäre es gewiss wünschenswerth gewesen, auch den II. als Separatabdruck erhalten zu können, was sich auch durch die vielen diesbezüglichen Anfragen thatsächlich bestätigte.

Es wurden auch wirklich Separata des Jahresberichtes hergestellt, allein einzig und allein für die Mitarbeiter desselben. Wir halten es somit durchaus als eine im Interesse der Sache verfehlt Speculation, dass durch ein solches Vorgehen Laudwirthe, Forstwirthe etc. zum Ankaufe und Bezug der Ornithologie gewonnen werden sollen, welches Organ ja doch schliesslich nur für Fachleute bestimmt ist.

O. R.

Vereinsangelegenheiten.

Rechenschaftsbericht des Ausschusses für das Jahr 1886, vorzulegen in der XI. ordentlichen General-Versammlung den 25. Februar 1887.

Mit dem eben abgelaufenen Jahre, über welches zu berichten der Ausschuss sich hiemit die Ehre gibt, schliesst das 1. Decennium des Bestandes des ornithologischen Vereines. Mit dem zehnjährigen Wiegenfeste unseres Vereines zusammenfallend, wurde das bedeutendste Vorkommniss des zu betrachtenden Vereinsjahres, die IV. Vereinsausstellung in der Zeit vom 20. bis 28. März 1886 abgehalten. Wir können es uns an dieser Stelle nicht versagen, auf den ganz ausserordentlichen Erfolg dieser Ausstellung zurück zu kommen, der Zeugniss ablegte von dem regen Interesse, mit welchem, und wir können dies mit Stolz sagen, ganz Wien unser „Werk verfolgte. Dem Verein wurde die hohe Auszeichnung zu Theil, dass die Ausstellung von Sr. Majestät, unserm allergnädigsten Kaiser, eingehend besichtigt und dem Comité die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen wurde. Unser Unternehmen wurde durch die Tagespresse thatkräftigst unterstützt, und wir fühlen uns angenehm verpflichtet, bei dieser Gelegenheit hiefür nochmals unseren Dank auszusprechen.

Das Vereinsorgan, unsere „Mittheilungen“, behauptet, wie eine Durchsicht unserer Publicationen beweist, den erkämpften ehrenvollen Platz in der Fachliteratur: unsere Mitarbeiter, denen wir hiermit unseren wärmsten Dank ausdrücken, bitten wir, uns auch in Zukunft getreu zur Seite zu stehen.

An Vorträgen wurden im abgelaufenen Jahre in den Monatsversammlungen gehalten und zwar: am 8. Jänner Herr Ernst Ritter von Dąbrowski: „Beiträge zur Geschichte der Falknerei“; am 12. März Herr Othmar Reiser: „Der heutige Stand der Oologie“; am 12. November Herr Dr. Johann Palacky: „Die Selbstständigkeit der australischen Ornithologie“; am 10. December Herr Eduard Hodek sen.: „Ueber unsere Geier.“

Aus der sonstigen Vereinsthätigkeit erwähnen wir die Activirung einer Silber-Bantam-Zuchtstation, welche den bestehenden Zuchtstationen u. z. der Plymouth-Rock-Zuchtstation in Feldsberg und der Houdan-Zuchtstation in Herrnbaumgarten angefügt wurde. Das Bantam-Zuchtpaar entstammt der Collection der königlich zoologischen Gesellschaft in Antwerpen, deren Exposition auf unserer Ausstellung allgemeine Anerkennung fand. Auch dem Briefftaubenwesen wurde fortwährende Aufmerksamkeit geschenkt und die Trainirung der Tauben auf der nördlichen und südlichen Tour programmgemäss durchgeführt und einige Wettflüge veranstaltet.

Die Büchersammlung wurde durch zahlreiche in den einzelnen Nummern der „Mittheilungen“ verzeichnete Spenden bereichert, für welche an dieser Stelle bestens gedankt wird. Die wissenschaftlichen Vereine und Corporationen, mit welchen der ornithologische Verein im Schriftentausche steht, erschienen im Nachhange zum Personalstand des Vereines in Nr. 1 der „Mittheilungen“ aufgeführt.

Innerhalb des Ausschusses vollzogen sich einige Veränderungen, indem im Monate April Herr Dr. Gustav Edler von Hayek die Stelle des 1. Sekretärs und Redacteurs der „Mittheilungen“ niederlegte, welche Ehrenposten vom Ausschusse den Herren Aurel Kermenié und Othmar Reiser übertragen und von diesen Herren bis zur definitiven Besetzung dieser Stellen übernommen wurden. Weiters schieden aus dem Ausschusse die Herren: Ernst Ritter v. Dąbrowski, Victor Edler v. Grossbauer, Dr. Ludwig Ritter v. Lorenz und Johann B. Wallishausser. Nach §. 33 der Statuten wurden in den Ausschuss cooptirt die Herren: Alfred Haffner, Dr. Rudolf Lewandowski, Leopold Pianta, Dr. Leo Přibyl und Alois Watzka.

Wie der der Nr. 1 der „Mittheilungen“ angeschlossene Personalstand erweist, zählt der Verein dormalen 1 Protector, 11 Gönner, 14 Ehrenmitglieder, 42 correspondirende Mitglieder, 8 Stifter und 283 ordentliche Mitglieder.

Wenn der Ausschuss dergestalt mit einer gewissen Befriedigung nicht nur auf die Thätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre, sondern auch auf die Vereinsthätigkeit im ersten Decennium des Bestandes des Vereines zurückblicken vermag, in welchem es demselben vergönnt war, durch seine Mitwirkung bei der Activirung der ornithologischen Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn und durch die Veranstaltung des 1. internationalen Ornithologen-Congresses in Wien, der Sache der Ornithologie wesentliche Dienste zu leisten, so sind doch die Vereinsziele bei Weitem nicht erreicht und erübrigt für das angetretene zweite Decennium noch eine ganz bedeutende Arbeit. Wir wollen die ganze Reihe von Fragen, die angeregt und aufgerollt der endlichen Lösung harren, alle Veranstaltungen und Veranlassungen, welche vom Vereine noch in Angriff zu nehmen und durchzuführen sind, hier nicht im Detail besprechen. Der Ausschuss wird gewiss nicht ermangeln, der schönen Sache, die der Verein vertritt, auch fürderhin seine ganze Kraft zu widmen und hofft mit der thatkräftigen Unterstützung der Vereinsmitglieder in dem neuen Abschnitte unseres Vereinslebens die in den Statuten angestrebten Ziele, wenn auch nicht mit einem Male, so doch durch beharrliche Arbeit successive zu erreichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literarisches. 31-32](#)